

Grosswohnsiedlung Augarten Rheinfelden

Ein gartendenkmalpflegerisches Gutachten und eine Planungshilfe für ein zukunftsfähiges Quartier

Diplomand



Emanuel Münch

Ausgangslage: Die Siedlung Augarten in Rheinfelden AG gilt mit rund 1100 Wohneinheiten als eines der grössten Wohnbauprojekte aus der Zeit der Nachkriegsmoderne in der Deutschschweiz. Während des Wirtschaftswachstums der 50er bis 70er Jahre und dem damit einhergehenden Bauboom wurden neue Siedlungs- und Wohnformen erprobt. Grosssiedlungsbauten wie der Augarten waren nicht unumstritten, sind heute aber Zeugen dieser Epoche und dienen als Träger kollektiver Erinnerungen. Mit dem fortschreitenden Alter des differenzierten Siedlungsgefüges bestehend aus Hochhäusern, Mehrfamilien-, Reihen-Einfamilien- und Einfamilien-Atriumhäusern und einer durchgrünten Wohnungsumgebung stellt sich die Frage, ob die bestehenden Qualitäten erhaltenswert sind und ob notwendige Massnahmen zur Anpassung an zukünftige klimatische Veränderungen integriert werden können, um die zukünftige Wohnqualität weiter zu gewährleisten.

Ziel der Arbeit: Ein denkmalpflegerisches Gutachten über die Umgebungsgestaltung und die Gartenanlagen der Siedlung Augarten auf Basis von originalen Plangrundlagen, Kopien, Archivmaterialien, Ortsbegehungen, Bestandsanalysen, digitalen Grundlagen und Bilddokumenten erarbeitet. Ziel des Gutachtens ist es, unter Berücksichtigung des ursprünglichen Konzeptes, des ausgeführten Werks sowie des heutigen Bestandes, den denkmalpflegerischen Wert der Anlage festzustellen und eine Einschätzung der Schutzwürdigkeit abzugeben. Des Weiteren und darauf aufbauend skizziert ein Katalog verschiedene Massnahmen zur klimatechnischen Optimierung der Siedlungsentwässerung. Dieser kann als Grundlage für einen bewohner- und eigentümergeleiteten Diskurs um die weitere Entwicklung der Siedlung Augarten dienen. Das Entwässerungskonzept soll eine die ursprüngliche Idee berücksichtigende Weiterentwicklung der Siedlung vor dem Hintergrund der sich stets wandelnden Bedingungen der Umwelt und der kulturellen Entwicklung gewährleisten und so einem Verlust des Charakters und der Identität vorbeugen. Die Weiterentwicklung soll eine Vielfalt an differenzierten Infrastruktur- und Erholungsräumen mit unterschiedlichen soziokulturellen, ökologischen, ökonomischen und ästhetischen Qualitäten, kombiniert mit einem nachhaltigen Regenwassermanagement, bieten.

Ergebnis: Die Grosswohnsiedlung Augarten gehört zu einer begrenzten Zahl an städtebaulichen und architektonischen Zeugen der Nachkriegsmoderne in der Schweiz. Sie dient als materieller Zeuge einer Elementbauweise im Grossformat, wie sie während dieser kurzen baugeschichtlichen Epoche vertreten war. Die Gestaltung der Umgebung spiegelt die zeittypischen Gestaltungsansätze wider, die einerseits im Sinne standardisierter und

rationalisierter Bauweisen, andererseits im Sinne der gesellschaftlichen Forderung nach gutem Wohnen und Wohnraum als Grundlage für die gesunde Entwicklung der Menschen in der Gemeinschaft und der Gesellschaft als Ganzes waren. Der heutige Zustand mit den in Baumkronen gehüllten Gebäuden bildet eine Einheit mit der Umgebung und besitzt einen im Fricktal unverwechselbaren Zeugniswert zusammen mit der Siedlung Liebrüti in Kaiseraugst. Mit den vorgeschlagenen klimaoptimierten Entwässerungsmassnahmen bietet der Augarten eine angenehme und vielfältige Wohnungsumgebung mit unverwechselbarem Charakter und klimatisch kühlen Verhältnissen dank der Allgegenwärtigkeit von Wasser, dessen Infrastruktur und dessen Spuren.

Abb. 1: Plan: Schutzwert der Umgebungsgestaltung
Eigene Darstellung



Abb. 2: Konzeptplan: Freiraum und Verortung der Retentionsmassnahmen
Eigene Darstellung



Abb. 3: Vorschläge für Retentionsmassnahmen
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Dr. Susanne Karn,
Prof. Tobias Baur

Korreferent

Peter Wullschleger,
Bund Schweizer
Landschaftsarchitekten
und
Landschaftsarchitekten
BSLA, La Chaux-de-
Fonds, NE

Themengebiet

Landschaftsarchitektur